

# SoHo - Verein Sozialismus & Homosexualität

**Arbeitsgemeinschaft für Lesben, Schwule, Bisexuelle  
und Transgender-Personen in der Sozialdemokratie**

**Bundvorsitzender: Günter Tolar**

**Bundessekretär: Raoul Fortner**

**1060 Wien, Windmühlgasse 26 (c/o ega)**

**Tel.: 01 / 585 66 66; Fax: 01 / 589 80 / 420**

**Email: [office@soho.or.at](mailto:office@soho.or.at); Homepage: <http://www.soho.or.at>**



Die größten Erfolge unserer Arbeit im Berichtszeitraum 2002-2003 waren sicherlich die längst überfällige Abschaffung des menschenrechtswidrigen § 209 Strafgesetzbuch und das „Wiener Gleichstellungspaket für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“. Daneben beschäftigte uns die innerparteiliche Aufklärungsarbeit – u.a. in verschiedensten Bezirksausschüssen – und natürlich das Engagement in den wichtigsten Wahlkämpfen, also vor allem bei der Nationalratswahl 2002, aber auch bei den Tiroler Landtagswahlen im September 2003.

Abschaffung des menschenrechtswidrigen § 209 Strafgesetzbuch und das „Wiener Gleichstellungspaket für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“. Daneben beschäftigte uns die innerparteiliche Aufklärungsarbeit – u.a. in verschiedensten Bezirksausschüssen – und natürlich das Engagement in den wichtigsten Wahlkämpfen, also vor allem bei der Nationalratswahl 2002, aber auch bei den Tiroler Landtagswahlen im September 2003.

## Aufhebung von §209 durch VfGH

Der Beginn des Jahres 2002 stand ganz im Zeichen der Aufhebung des menschenrechtswidrigen „Homosexuellenparagrafen“ 209 im Strafgesetzbuch durch den österreichischen Verfassungsgerichtshof (VfGH). Auf Initiative der SoHo hatten die Verfassungsexperten des SPÖ-Parlamentsklubs einen Entwurf für einen Aufhebungsantrag geschrieben, der vom Oberlandesgericht Innsbruck beim VfGH eingebracht wurde. Groß war daher die Freude aller, als der VfGH am 24. Juni 2002 bekannt gab, dass §209 StGB als verfassungswidrig aufgehoben wird. Rund 30 Jahre nach der 1971 erfolgten Abschaffung des „Totalverbots von Homosexualität im Strafrecht“ wurde damit die letzte strafrechtliche Sonderbestimmung gegen Homosexuelle gestrichen. In einer gemeinsamen SoHo-Presskonferenz warn-



SoHo-Presskonferenz zur Aufhebung des §209 mit Jarolim, Fischer, Tolar, Graupner / COPYRIGHT: C. Högl

ten Nationalratspräsident Heinz Fischer, SPÖ-Justizsprecher Hannes Jarolim und RA Dr. Helmut Graupner mit SoHo-Vorsitzendem Günter Tolar vor übereilten Panikreaktionen der Regierung. Leider hat die schwarz-blaue Bundesregierung binnen zwei Wochen einen „Gesetzespfusch“ hingelegt und mit §207b StGB eine verfassungskonforme Ersatzregelung geschaffen, mit der das Sexualstrafrecht auch für heterosexuelle Jugendliche verschärft wurde, besonders können die neuen Bestimmungen aber von den Strafrichtern wieder speziell gegen Homosexuelle ausgelegt werden. In einer der zahlreichen SoHo-Aussendungen meinte Günter Tolar zur unnachgiebigen Haltung Schüssels in dieser Frage: „Das Strafrecht ist doch kein Spielplatz für trotzig ÖVP-Bundeskanzler, sondern das schärfste Instrument des Gesetzgebers“. Die gesetzlich fest geschriebene Diskriminierung ist zwar weg, rückständigen Richtern aber wurde ein Ersatzinstrument in die Hand gegeben.

### Regenbogenparade 2002 & 2003

Wie jedes Jahr beteiligte sich die SoHo auch am 30. Juni 2002 und am 28. Juni 2003 wieder an der alljährlichen „Regenbogenparade“ der LesBiSchwulen Community über die Wiener Ringstrasse:

- 2002 stand unser Wagen unter dem Motto „Lesben und Schwule sind überall ... wir auch!“, da wir gemeinsam mit der SPÖ Wien, der SJ, der AKS und den Roten Falken eine große Zahl von sozialdemokratischen Organisationen präsentierten, die sich für die Rechte von Lesben und Schwulen einsetzen. Dazu verteilten wir das satirische „Liederbuch für Lesben, Schwule und deren FreundInnen“. Auf der Abschlusskundgebung am Heldenplatz war die SPÖ durch Europaratspräsident Peter Schieder und Gesundheitsstadträtin Elisabeth Pittermann vertreten.



Regenbogenparade 2002: Gemeinsamer Wagen von SoHo, SPÖ Wien, SJ, AKS und Roten Falken

- 2003 hatte der gemeinsame Wagen von SoHo, SPÖ Wien, Roten Falken und SJ das Motto „nicht rechnen – einfach I(i)eben!“ - wozu die „Regenbogenfalken“ (die LesBiSchwule Gruppe der Roten Falken) ein griffiges Sujet gestaltet hatten. Bei der Abschlusskundgebung im Museumsquartier sprach Klubobmann Josef Cap für die Bundespartei und GR Kurt Stürzenbecher als Vertretung des Bürgermeisters. Besonders die Rede von Josef Cap fand großen Anklang, nachdem er verkündete: „Wir wollen kein Lebensmodell aus dem 19. Jahrhundert, mit Herrgottswinkel, fünf Kindern und einem Bild von Andreas Khol in der Ecke.“



Regenbogenparade 2003: Josef Cap (Schlussredner) mit U4-HEAVEN-Host „Miss Candy“

### Wiener Gleichstellungspaket für gleichgeschlechtliche Lebensweisen

Die Arbeit der SoHo Wien in den Jahren 2002 & 2003 stand ganz im Zeichen des von uns initiierten „Wiener Gleichstellungspaketes für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“, bei dem in allen Wiener Landesgesetzen der Begriff Lebensgemeinschaft durch „verschieden- oder gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft“ ersetzt wird. Dadurch werden die bisherigen Gleichstellungserfolge für Lesben und Schwule in Wien landesrechtlich abgesichert und ERSTMALS werden gleichgeschlechtliche Paare in österreichische Gesetzestexte aufgenommen! Damit sind gleichgeschlechtliche Paare, die oftmals bereits Jahrzehnte zusammen leben, im Einflussbereich der Gemeinde Wien vor dem Gesetz künftig nicht mehr „Fremde“. Diese „Wiener“ Erfolge haben für uns starke bundespolitische Bedeutung, denn die LesBiSchwule Community ist österreichweit sehr vernetzt und nimmt bundesweit war, welche Signale die SPÖ in Homosexuellenfragen mit ihrer absoluten Mehrheit in Wien setzt.

Nachdem wir 2002 das Gleichstellungspaket gemeinsam mit Stadträtin Renate Brauner und den zuständigen Wiener BeamtInnen fertiggestellt hatten, wurde es am 7. November 2002 bei einer gemeinsamen Pressekonferenz vorgestellt. Im Berichtsjahr 2003 folgte die Umsetzung der wichtigsten Gesetzesänderungen: Der Wiener Landtag beschloss unter anderem am 24. April 2003 Novellen zur Wiener Dienstordnung 1994 und zur Vertragsbedienstetenordnung 1995. Weitere 2003 entsprechend geänderte Landesgesetze sind die neue Familienhospizkarenz und das Wiener Gleichbehandlungsgesetz. Die Medien berichteten anlässlich der Personalgesetzänderungen ausführlich über das Gleichstellungspaket.

Die Umsetzung der weiteren Teile in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Wohnen wird schrittweise bei entsprechenden Novellierungen erfolgen. Details zum Wiener Gleichstellungspaket und zum aktuellen Umsetzungsstand finden sich auf der SoHo-Homepage.

Daneben konnte auf Initiative der SoHo auch in einem anderen Landesgesetz ein kleiner Erfolg erzielt werden: Im Frühjahr 2002 wurde vom Landtag auch die „sexuelle Orientierung“ in den Diskriminierungsschutz des §10 Abs. 1 Z2 Wiener Jugendschutzgesetz 2002 aufgenommen, der jugendgefährdenden Medien regelt. „Dies ist die erste österreichische Gesetzesbestimmung zum Schutz von Homosexuellen vor Diskriminierung“ freute sich Günter Tolar gemeinsam mit GR Sonja Wehsely, die den Antrag eingebracht hatte. Wichtig sind hier weniger die praktischen Rechtsfolgen als die Signalwirkung für andere, gewichtigere Gesetzesmaterien, wie das Antidiskriminierungsgesetz in Wien.

### **Aktivitäten im Nationalratswahlkampf 2002**

Im Nationalratswahlkampf 2002 war die SoHo in der LesBiSchwulen Community wieder besonders aktiv. Neben zahlreichen Inseraten in den wichtigsten Szenemedien (Zeitschriften, Internet, usw.) gab es auch eigene SPÖ/SoHo-Wahlkampffolder. Diese wiesen auf die umfangreichen Forderungen im SPÖ-Wahlprogramm für die Rechte von Lesben und Schwulen hin (Lebensgemeinschaften, Antidiskriminierung, Homosexuelle NS-Opfer usw.). Daneben gab es nun selbstverständlich auch offen lesbische



Günter Tolar und Alfred Gusenbauer mit den SoHo-NR-KandidatInnen Elvira Franta und Raoul Fortner



Sujet aus dem Nationalratswahlkampf 2002

und schwule SoHo-KandidatInnen der Bundesliste, nämlich Elvira Franta (Platz 66) und Raoul Fortner (Platz 61). Gerade wegen des spontan ausgebrochenen Wahlkampfs war die SoHo-Homepage als schnelles Medium wichtig und wurde auch entsprechend genutzt. Daneben gab es zahlreiche Veranstaltungen in unserer Szene, u.a. ein Frühstück mit Caspar Einem im Cafe Berg mit VertreterInnen der wichtigsten LesBiSchwulen Organisationen, diverse Podiums- und Radiodiskussionen (u.a. auch in Oberösterreich) sowie am Donnerstag vor der Wahl ein „Heaven-Wahlspecial“ im U4. Lokaltouren und Direct-Mailings rundeten das Programm der SoHo im Wahlkampf ab.

### **Antidiskriminierungsgesetz**

Die SoHo engagierte sich 2003 öffentlichkeitswirksam für eine umfassende Umsetzung der EU-Richtlinien zum Schutz Homosexueller vor Diskriminierung. In mehreren Pressekonferenzen – u.a. mit Peter Schieder oder Renate Csörgits – kritisierten wir Bundesminister Bartenstein für seine ungenügende

Umsetzung, noch dazu wo Homosexuelle durch sein Gesetz nur in der Arbeitswelt, nicht aber im zivilrechtlichen Alltag geschützt sein werden – das ist das Minimum der sowieso umzusetzenden EU-Richtlinien! Unsere Kritik und die Verhandlungen der Bundes-SPÖ brachten zwar kleine Verbesserungen aber keine wirkliche Änderung des Gesetzesentwurfes. In Wien arbeiteten wir zwischenzeitlich daran, ein starkes und umfassendes Antidiskriminierungsgesetz für Homosexuelle (und andere Gruppen) einzubringen, um Wiens Vorreiterrolle für Homosexuellenrechte auszubauen und ÖVP und FPÖ zu zeigen, wie es richtig geht, wobei die Umsetzung 2004 erfolgt.

### „Wir sind Familie“

Die SoHo beteiligte sich 2003 gemeinsam mit den SPÖ Frauen, den Kinderfreunden, dem Pensionistenverband, der Jungen Generation und der Volkshilfe an der Gründung der Plattform „Wir sind Familie“. Diese Initiative zeigt, dass Familie mehr ist als die von schwarz-blau propagierte Idealfamilie mit Vater, Mutter und zwei Kindern. Das schwarz-blaue Familienbild schließt zahlreiche Gruppen aus, etwas Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher; Unverheiratete Paare (mit und ohne Kinder); Schwule und lesbische Paare; Familien über mehr als zwei Generationen; Binationale Paare und MigrantInnen-Familien usw. Unser Familienbild ist größer, toleranter und bunter! Wir sind für eine faire, gleichberechtigte Partnerschaft der Menschen, egal ob verheiratet, mit oder ohne Kinder, hetero- oder homosexuell, alt oder jung oder allein erziehend. Denn alle diese Menschen übernehmen füreinander, miteinander und zueinander Verantwortung, haben aber noch zahlreiche offene rechtliche Bedürfnisse. Das alles ist Familie!

Die Plattform wurde am 23. Juli in einer großen Pressekonzferenz im Concordia vorgestellt – am Podium u.a. Barbara Prammer und Günter Tolar. Auch eine eigene Homepage zur Plattform ([www.wir-sindfamilie.at](http://www.wir-sindfamilie.at)) mit einem Diskussionsforum wurde eingerichtet. Im Zuge der von Elisabeth Gehrler ausgelösten „Wertedebatte“ nahmen wir und die Plattform dann im Herbst 2003 wiederholt Stellung. Diese Initiative für einen neuen, umfassenden Familienbegriff soll fortgesetzt werden, um dem konservativen Familienbegriff von ÖVP und FPÖ noch stärker eine weltoffene Alternative entgegenzusetzen!

### SoHo-Seminar & Podiumsdiskussion in Innsbruck

Unsere Tiroler Landesgruppe veranstalteten im Jänner 2002 gemeinsam mit dem Renner-Institut Tirol eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Homosexuelle PartnerInnenschaften - Unsichtbar für Recht und Gesetz?“, an der Günter Tolar, Caspar Einem und RA Dr. Helmut Graupner teilnahmen. Der damalige Innsbrucker Bürgermeister Herwig van Staa ließ sich „aus Termingründen“ schriftlich entschuldigen. Gekoppelt an diese Diskussion fand am nächsten Tag ein Seminar zur Homosexuellenpolitik der SPÖ statt, das von Dr. Graupner und SoHo-Sekretär Raoul Fortner gehalten wurde.

### ORF – Schwule „Dismissed“-Folge

Der ORF glänzte 2003 durch eine besondere Entscheidung zur Nicht-Ausstrahlung einer schwulen Folge der mit MTV co-produzierten Datingshow „Dismissed“. Nachdem Dismissed mit verschiedengeschlechtlichen Paaren lange Zeit problemlos am Samstagnachmittag gesendet wurde, entschied ORF-Generaldirektorin Monika Lindner bei der erstmaligen Ausstrahlung einer schwulen Folge, dass diese nicht geeignet wäre und maximal in der Nacht gezeigt werden könnte. SoHo-Vorsitzender Günter Tolar, auch gewählter ORF-Publikumsrat, protestierte im Rahmen eines „offenen Briefes“ heftig gegen diese Entscheidung – die Printmedien berichteten ausführlich. Der SoHo-Protest gegen diese offensichtliche Diskriminierung durch den ORF führte schlussendlich dazu, dass die gesamte Serie „Dismissed“ aus Gründen des „Jugendschutzes“ nicht mehr weiter ausgestrahlt wird. Das ist zwar auch eine Form der Gleichbehandlung, wenn auch eine etwas seltsame – offensichtlich lieber gar kein Dismissed im ORF als mit schwulen Folgen.

### SoHo-Aktivitäten zum Grazer ÖVP-Bürgermeister Nagl

Der Grazer ÖVP-Bürgermeister Nagl ließ im Dezember 2003 mit Aussagen aufhorchen, er wolle Homosexuelle „bekehren“ und „dass der Glaube vielleicht für diese Menschen dazu führen könnte, dass sie mit dieser Form des Zusammenlebens aufhören.“ Die

SoHo Steiermark protestierte gemeinsam mit Günther Tolar medienwirksam gegen diese schwulen- und lesbenfeindlichen Ausritte des Grazer ÖVP-Bürgermeister – zumal Graz sich als „Menschenrechtsstadt“ bezeichnet. Nach zahlreichen Distanzierungen verschiedenster Landespolitiker – auch seiner eigenen Partei – zog Nagl es vor, sich nicht mehr zu äußern. Ein zusätzlicher Erfolg für uns war, dass sein anfangs bestehendes Image eines urbanen, modernen Politikers seither öffentlich demaskiert und unglaubwürdig geworden ist.

### **Kontakte zu unserer deutschen Schwesterorganisation SCHWUSOS**

Im Jahr 2003 intensivierten wir die bestehenden Kontakte zu unserer deutschen Schwesterorganisation SCHWUSOS (Lesben und Schwule in der SPD). SoHo-Sekretär Raoul Fortner folgte einer Einladung der SCHWUSOS nach Berlin. Ziel der Kontakte ist eine engere Kooperation SoHo – SCHWUSOS, die 2004 ausgebaut werden soll.

### **Pressearbeit und Homepage**

Neben der wichtigen politischen Hintergrundarbeit war uns natürlich die Pressearbeit ein großes Anliegen. Die zahlreichen Presseaussendung der SoHo und anderer sozialdemokratischen Organisationen zur Gleichberechtigung von Lesben und Schwulen sind auf der SoHo-Homepage abrufbar.

### **Organisationsentwicklung**

- 2003 wurde in Wien ein monatlicher „SoHo-Jour-Fixe“ im Lokal Orlando eingerichtet, bei dem alle Interessierten eingeladen sind, uns und unsere Arbeit kennenzulernen. Auch in der Steiermark wurde die Nachwuchsarbeit intensiviert – spürbares Ergebnis war ein kleiner SoHo-Zug der erst-

mal bei den 1. Mai-Feiern 2004 in Graz teilnahm.

- Zur besseren Information unserer Mitglieder, InteressentInnen aber auch der sozialdemokratischen MandatarInnen und Organisationen über unsere Arbeit gibt es seit Herbst 2003 den SoHo-Newsletter, der in unregelmäßigen Abständen – meist ein/zweimal im Monat – per Email ausgesandt wird.

### **SoHo-Referate in Bezirksparteiausschüssen**

Ganz wichtig war uns auch die innerparteiliche Aufklärungsarbeit. Oftmals haben Genossinnen und Genossen an der Basis Fragen zu den Forderungen der SPÖ für Lesben und Schwule. Daher hat Günther Tolar mit dem Team der SoHo zahlreiche Referate in verschiedensten Bezirks- und Ortsparteiausschüssen der SPÖ abgehalten.

### **Ausblick**

- 2004 wird uns neben den zahlreichen Wahlkämpfen vor allem die Organisationsentwicklung beschäftigen. Die Gründung von Landesgruppen in Salzburg und Oberösterreich zeichnet sich ab.
- Gleichzeitig werden wir – wie schon bisher – darauf drängen, dass überall dort wo SozialdemokratInnen (Regierungs-)Verantwortung innehaben, die Gleichberechtigung von Homosexuellen zügig umgesetzt wird. Daher werden wir verstärkt daran arbeiten, die in Wien erfolgreich umgesetzten Gleichstellungsmaßnahmen für gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften auch in die Bundesländer zu bringen.
- Abseits dieser laufenden Arbeit werden wir natürlich – im Sinne der innerparteilichen Aufklärungsarbeit – auch unsere Besuche in den Bezirks- und Orts-Organisationen fortsetzen.